

# Medien —Tipps



## Die Stadt, die wir heute kennen

Das «Rothuus» auf dem Basler Marktplatz ist nicht nach seinem roten Baustein benannt, sondern nach dem politischen Rat, der dort tagt. Dennoch hat der Sandstein, aus dem das Rathaus erbaut wurde, eine besondere Bedeutung. Die Geschichte dahinter lässt sich in Band 1 der neuen Stadtgeschichte Basels nachlesen. Auch andere Orte, die wir heute bei einem Spaziergang durch die Stadt als selbstverständlich betrachten, sind mit spannenden historischen Begebenheiten verknüpft. So



berichtet Band 2 über erste weitreichende Veränderungen in der Region. Wie gestaltete sich das Leben damals, als weltliche und kirchliche Mächte ihre Kräfte massen und internationale Kontakte die Bischofsstadt und das Umland beeinflussten?

Ob Zunftwesen, Humanismus, Reformation oder die Entwicklung vom Städtebund zur Eidgenossenschaft – Band 3 zeigt, wie im Spätmittelalter die Weichen für das Basel gestellt wurden, das wir heute kennen. Die frühzeitliche Geschichte, die von Kriegen, sozialen Ungleichheiten, politischen Umwälzungen und der Französischen Revolution geprägt war, wird in Band 4 aufgerollt. Insgesamt gibt es neun Bände, von den ersten Besiedelungen unserer Region bis in die Neuzeit. Die Beiträge sind von verschiedensten Autorinnen und Autoren verfasst und anschaulich bebildert. Die Sammlung lädt dazu ein, die Region aus neuer Perspektive zu entdecken und die lebendige Vergangenheit nachzuvollziehen.

→ [stadtdgeschichtebasel.ch](http://stadtdgeschichtebasel.ch)

◀ Urs von Graf: «Vom Teufel gefangener Landsknecht» (1516). Der aus Solothurn stammende Basler Maler kommentiert ironisch das von Zeitgenossen heftig diskutierte Söldnerwesen. Hier führt der Teufel einen alten deutschen Landsknecht am Narrenseil. (Aus Band 4)



Kinder am unteren Rheinweg, um 1896

## Fenster in vergangene Zeiten

«Verschwundenes Basel» ist eine Online-Community, die 2010 von Daniel M. Cassaday ins Leben gerufen wurde. Ihr Ziel ist es, die Geschichte und verlorenes Wissen von Basel zu bewahren und zu dokumentieren. Auf der Webseite sowie auf Facebook und Instagram können Leserinnen und Leser alte Fotos, Geschichten und Erinnerungen entdecken und teilen. Seit seiner Gründung hat sich «Verschwundenes Basel» zu einer Informationsquelle über die Veränderungen der Stadt entwickelt. Die Beiträge reichen von historischen Fotos und Beschreibungen nicht mehr existierender Gebäude und Strassen bis hin zu Erzählungen über Menschen und Ereignisse aus der Vergangenheit. Seit 2014 erscheint jährlich ein Kalender unter dem Motto «Gestern – Heute». Der Jahreskalender öffnet ein Fenster in vergangene Zeiten und lässt bildlich die Geschichte der Stadt aufleben.

«Verschwundenes Basel»  
Kalender 2025, VB-Verlag

→ [verschwundenesbasel.com](http://verschwundenesbasel.com)

## Ich heisse Wülleblüemli

Wie schön blüht *d FÜRblueme*, wie stolz ragt *s Wülleblüemli* in die Luft! Wer sich für Pflanzen interessiert, kennt vielleicht diese Oberbaselbieter Bezeichnungen für Klatschmohn und Königskerze. Doch so vielfältig die Schweizer Dialekte sind, so vielfältig sind auch die Ausdrücke.

Das 235-seitige Nachschlagewerk mit dem Titel «Dittiblahe und Hemmliglunggi» ist der ideale Begleiter für Flora- oder Sprachinteressierte. Mit ihm ist es ein Leichtes, die Natur aus dem Oberbaselbiet und deren Mundartnamen zu entdecken. Im Zentrum stehen Herkunft und Bedeutung von über

630 Bezeichnungen für 170 Pflanzenarten oder -gruppen. Wissenschaftliche Informationen wechseln sich ab mit Anekdoten, Bildern und Verwendungsmöglichkeiten der Wildpflanzen. Das Buch setzt ein Zeichen für den Erhalt der sprachlichen und natürlichen Vielfalt.

«Dittiblahe und Hemmliglunggi –  
Mundartnamen von Wildpflanzen im  
Oberbaselbiet»

Verlag Baselland, 2024  
ISBN 978-3-85673-810-5

Ausstellung bis 19. Januar 2025  
Museum.BL, Zeughausplatz 28, Liestal

